HIMMELSTHÜR
Diakonie

Das Magazin der Diakonie Himmelsthür

miteinander.leben

Umzug ins Hildesheimer Ostend
Seite 12

Die Engagementlandschaft in der Diakonie Himmelsthür: ein Mehrwert für alle
Seite 4

Gesamtbeirat bedankt sich bei Mitarbeitenden
Seite 10

MÄRZ 2023

GEDANKEN

3 **Am besten entwickeln wir uns dort, wo wir uns wohlfühlen und Anerkennung bekommen** DH5
Grußwort

4 **Die Engagementlandschaft in der Diakonie Himmelsthür: ein Mehrwert für alle**

6 **Du bist ein Gott, der mich sieht**
Angedacht

NEUIGKEITEN

7 **Neue Fortbildungsreihe bringt Wissen und mehr Geld** DH5
Interne Vereinbarung ermöglicht besonderen Anstellungsvorteil

8 **Zuckerwaren vom Rollenden Kiosk**
Lösung nach Schließung der Cafeteria wird gut angenommen

MENSCHEN

9 **Gelebte Wertschätzung** DH5
Team-Budget ermöglicht gemeinsame Erlebnisse abseits des Arbeitsalltags

10 **Der Gesamtbeirat bedankt sich**
Die Bewohner:innen würdigen den Corona-Einsatz der Mitarbeitenden

10 **Jubiläen**

EREIGNISSE

11 **Spezialisten mit Beton** DH5
Tagesförderstätten Bad Pyrmont zu Gast bei Projekttagen

12 **Gelebtes inklusives Wohnen und Arbeiten** DH5
Bewohnende und Verwaltungen ziehen ins Hildesheimer Ostend

13 **Willkommen im Ostend**

PINNWAND

14 **Termine & Impressum**

15 **Service & Kontakt**

Die "DH 5" sind die fünf wichtigsten Ziele, an deren Erreichung die Diakonie Himmelsthür in den nächsten Jahren arbeiten möchte. Texte mit einem der folgenden Symbole beschreiben, was zum jeweiligen Ziel bereits erreicht wurde.

Weitere Informationen finden Sie im Internet:
www.diakonie-himmelsthuer.de/dh5

DH5 Attraktive Arbeitgeberin
DH5 Innovation für Menschen mit Assistenzbedarf
DH5 Teilhabe
DH5 Digitalisierung
DH5 Nachhaltigkeit

LESER:INNENBRIEFE

Wenn Sie zu Artikeln dieser Ausgabe Stellung nehmen oder selbst einen Artikel veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns an die Redaktionsanschrift:

Diakonie Himmelsthür
Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100 • 31139 Hildesheim
redaktion@dh-himmelsthuer.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe Anfang Juni 2023 ist der 15.04.2023.
Die Redaktion behält sich den Abdruck der eingesendeten Beiträge und eine redaktionelle Überarbeitung vor.

Titelfoto: Diakonie Himmelsthür / Jan Kroupa

INES TRZASKA
VORSTAND

AM BESTEN ENTWICKELN WIR UNS DORT, WO WIR UNS WOHLFÜHLEN UND ANERKENNUNG BEKOMMEN. DH5

GRUSSWORT

Liebe Leser:innen,

als Diakonie Himmelsthür möchten wir Mitarbeitenden Arbeitsbedingungen bieten, die berufliche Entwicklung ermöglichen und zu ihren individuellen Lebensphasen passen. Wir möchten eine Arbeitsatmosphäre schaffen, die verantwortungsvolles und eigenständiges Arbeiten fördert. Dazu zählen auch verbindliche Arbeitszeiten und ein geregeltes Ausfallmanagement für Mitarbeitende in der Assistenz für Menschen mit Behinderung.

Für alle Menschen ist die Wertschätzung ihrer Arbeit und Leistungen wichtig. Deswegen wurde für Menschen mit Assistenzbedarf mit viel Engagement eine Alternative zu den üblichen Beschäftigungsmöglichkeiten in Werkstätten oder Tagesförderstätten in der Region Hannover initiiert. Es ist das Angebot „Arbeits®aum“ im Siriuspark, einem ehemaligen Siemens-Gelände. Dieses ist ein sogenannter anderer Leistungsanbieter. In diesem Modell können die Arbeitsangebote noch mehr flexibilisiert und gestaltet werden. Der „Arbeits®aum“ bietet zum Beispiel Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Medienwerkstatt an, aber auch in einer Kreativwerkstatt oder beim Kaffeerad. Dort arbeiten Menschen, die bisher wenig Anerkennung für Ihre Leistungen erfahren und deswegen noch wenig Vertrauen in das eigene Tun haben. Gerade junge Menschen ohne körperliche oder sichtbare Einschränkungen machen oftmals die Erfahrung, dass die üblichen Angebote der Agentur für Arbeit für sie nicht greifen. So entstehen Biografien des Scheiterns mit entsprechenden negativen Erfahrungen, weil Betroffene manchmal von sich selbst oder von anderen überschätzt werden. Sobald aber Lernen und Ausprobieren Freude machen und verlässliche Beziehungen aufgebaut werden können, steigert das die Selbstwirksamkeit und den Selbstwert. Manchmal ist das gar nicht so einfach, aber zugleich eine ausgesprochen spannende und sinnerfüllende Tätigkeit für alle Beteiligten.

Jan-Niklas Lück, Fachbereichsleitung in Hannover, beschreibt das so: „Wir arbeiten daran, dass die Menschen ihre Einschränkungen akzeptieren, aber auch klar ihre Stärken kennenlernen und diese einbringen können. Wir ziehen so an einem Strang mit einer klaren Haltung und vor allem mit den Kunden gemeinsam!“ Er berichtet von einem jungen Mann, der nach zahlreichen gescheiterten Arbeitsversuchen endlich eine passende Beschäftigung in der Medienwerkstatt gefunden hat und erzählt, wie glücklich dieser Mann darüber ist, dass er jetzt etwas bewirken kann. Weil es Spaß macht und er Anerkennung findet, fühlen sich so alle wohl.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken spannender Arbeitsangebote in der Diakonie Himmelsthür.

Ines Trzaska

INFO

Schauen Sie sich doch mal den Film an, der in der Medienwerkstatt im Auftrag der Diakonie Himmelsthür für die Personalgewinnung entstanden ist:

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

von Michaela Grafen und Ute Quednow

DIE ENGAGEMENTLANDSCHAFT IN DER DIAKONIE HIMMELSTHÜR: EIN MEHRWERT FÜR ALLE

MENSCHEN ETWAS GUTES TUN

Fast jede:r zweite Bürger:in in Deutschland engagiert sich und spendet, so die Aussage des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen. Die unzähligen freiwilligen Helfer:innen und Ehrenamtlichen, die ihre Zeit spenden, sind dabei noch nicht gezählt. Engagement in vielfältigen Formen scheint also eine attraktive Münze zu sein, die auch bei der Diakonie Himmelsthür in Umlauf ist.

Unternehmen, die das Gemeinwohl und nicht den „Eigennutz“ zum Ziel haben, grenzen sich als Sozialunternehmen von Wirtschaftsunternehmen ab. So auch die Diakonie Himmelsthür, denn der Einsatz aller Mittel und Ressourcen gilt hier den Menschen mit Assistenzbedarf. Wegen seines gemeinnützigen Engagements sind der eingetragene Verein und seine Zwecke mit einem steuerrechtlichen Status verbunden, der dem Unternehmen das Sammeln von Spenden erlaubt. Die Gemeinnützigkeit trägt der sozialen Ausrichtung des Unternehmens Rechnung, das in der Engagementlandschaft und in der Behindertenhilfe in Niedersachsen eine bedeutende Rolle spielt.

Aber ohne das Engagement von zahlreichen Spender:innen müssten die Menschen in den Wohn- und Beschäftigungsangeboten auf viele kleine und große Anschaffungen verzichten, die ohne Zuwendungen nicht zu realisieren wären. Bemerkenswert ist die Hilfe, die das Unternehmen auch von Stiftungsseite erhält. So setzt sich unter anderem die „Stiftung Himmelsthür – damit Leben gelingt“ seit 22 Jahren für die Bedarfe der Menschen mit Assistenzbedarf ein. Ihr verdanken die Menschen auf dem Campus in Sorsum zum Beispiel eine in einer Behindertenwerkstatt gefertigte Sitzbank aus Holz. Wenn sie nun morgens vor der Haustür darauf warten, zur Tagesförderung abgeholt zu werden, können sie sitzen: welche Wohltat und welche Wohltäterin!

Auch eine weitere Stifterin (siehe Interview) engagiert sich seit vielen Jahren sehr intensiv für das Wohl der Menschen mit Behinderungen. Sie besucht die Diakonie Himmelsthür regelmäßig, denn ihr liegen die hier lebenden Menschen sehr am Herzen. Immer aufmerksam und liebevoll hat sie dafür gesorgt, dass es Schatten unter einem Sonnensegel auf dem Campus gibt, Hängematten oder ein großes Luftkissen für Sport und Entspannung in der Freizeit. Auch eine baufällige Überdachung für ein schattiges Plätzchen im Hochsommer konnte mit ihrer Hilfe saniert werden.

Was treibt Menschen an, die Gutes tun wollen und sich für Menschen mit Behinderungen so großzügig engagieren? Jede:n Wohltäter:in und jede:n Unterstützer:in bewegen im Herzen eigene Motive.

Einen tieferen Einblick für ihr Engagement gibt uns eine Stifterin im folgenden Interview.

Die Band „Mango y Papaya“ spielte bei einem von der „Stiftung Himmelsthür - damit Leben gelingt“ finanzierten Konzert in Bad Salzdetfurth.

»Wir wollten eine dauerhafte Unterstützung geben.«

Foto: Adrian Becker

Der der neue Strandkorb als Schattenspender auf dem Campusgelände in Sorsum wurde 2022 eingeweiht.

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

Liebe Frau D., Sie haben vor zehn Jahren eine Stiftung gegründet, mit der Sie einige gemeinnützige Unternehmen unterstützen. Was hat Sie dazu bewogen?

Mein Lebenspartner, der viele Jahre an einer schweren Krankheit litt, hatte diesen Plan gefasst, konnte ihn aber leider nicht verwirklichen. Kurz nach Erreichung seines Ruhestandes verstarb er. Das gab mir den Anstoß, sein Vorhaben mit Hilfe eines verwandten Rechtsanwalts und eines mir bekannten Vermögensverwalters in die Tat umzusetzen und eine gemeinnützige Stiftung zu gründen. Im Sinne des Verstorbenen und zu seinem Gedenken hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, krebskranke Menschen zu unterstützen und Forschungsprojekte in diesem Bereich zu fördern. Ein zweites wichtiges Ziel der Stiftung ist die Hilfeleistung für Menschen mit Behinderung. In meinem persönlichen Bekanntenkreis habe ich erfahren, was eine Einschränkung mit Assistenzbedarf bedeutet und wie schön es ist, wenn diese Menschen froh und glücklich sein können. Meine christlich geprägte Erziehung und meine beruflichen Erfahrungen haben dazu geführt, dass ich mich gern für das Gemeinwohl engagiert habe. Bis heute bin ich auch ehrenamtlich aktiv.

Warum haben Sie die Form einer Stiftung gewählt und das Geld nicht einfach zur direkten Verwendung gespendet?

Wir als Stiftungsvorstand wollten gern eine dauerhafte Unterstützung geben. Glücklicherweise war die Summe, die wir in die Stiftung geben konnten, groß genug, dass sich das gelohnt hat. Auch in der zinsarmen Zeit haben wir es durch den klugen Verwalter immer geschafft, unsere Zuwendungen fortzusetzen - wenn auch in etwas geringerem Maß als vorher.

Was geben Sie den Einrichtungen mit auf den Weg, die Zuwendungen durch Stiftungen bekommen?

Wir finden es gut, wenn wir, wie in der Diakonie Himmelsthür, erfahren, wofür das Geld eingesetzt wird. Und wir freuen uns, wenn wir ab und zu die Möglichkeit bekommen, das Ergebnis vor Ort anzuschauen. Da hat es schon sehr schöne Begegnungen gegeben.

Würden Sie wieder eine Stiftung gründen?

Das kommt darauf an, wieviel Geld man zur Verfügung hat. Für eine dauerhafte Unterstützung ist es wohl der beste Weg. Doch man kann sein Geld ja auch in eine vorhandene Stiftung einbringen, wenn eine eigene Stiftung aufgrund der Summe nicht so sinnvoll ist. Wir finden es schön, dadurch eine dauerhafte Verbindung zu den geförderten Einrichtungen zu haben. Das möchten wir nicht missen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch!

INFO

Gutes tun und Spuren hinterlassen

Engagieren Sie sich für Ihre Herzensangelegenheit!

Sprechen Sie mich an:
Michaela Grafen
05121 604-253
spenden@dh-himmelsthuer.de

von Hanna Jacobs

DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT.

ANGEDACHT

Was wissen Sie eigentlich über Gott? Ich frage das deshalb, weil es gar nicht so leicht ist, etwas über Gott in Erfahrung zu bringen. Er – oder sie – hat keine Tür, an der man einfach klingeln kann und auch kein Nutzerprofil auf Instagram. Gott lässt sich nicht wie ein fertiges Bild an die Wand hängen. Allerdings kursieren viele Namen für Gott, manche sprechen mich mehr an als andere.

Schöpfer. Töpfer. Allmächtiger. Ewige. Vater. Mutter. König. Hirte. Und das ist nur eine kleine Auswahl. Man muss weder Papst, noch Dichterin sein, um sich einen Namen für Gott ausdenken zu können. Jede:r darf das.

Der erste Mensch in der Bibel, der Gott einen Namen gibt, heißt Hagar. Sie ist Ägypterin, eine Fremde. Sklavin von Sarah – und schwanger von Sarahs Mann Abraham. Es kommt zum Konflikt und Hagar flieht vor Sarah in die Wüste. Mit der Wüste war es damals so wie heute: Sie ist ein extrem gefährlicher Ort, vor allem allein und ohne ausreichend Wasser.

Hagar trifft auf einen Engel. Sie ist der erste Mensch, dem ein Engel Gottes erscheint. Der Engel fragt sie, wo sie hinwill und ermutigt sie, zurückzugehen zu Sarah und Abraham. Klingt erstmal nach einem wenig verständnisvollem Engel. Aber er hat auch eine Botschaft für sie und zwar soll sie ihren Sohn Ismael nennen. Ein großes Volk wird sie gründen, so das Versprechen des Engels.

Hagar sagt darauf hin: Du bist ein Gott, der mich sieht. Ihre Probleme sind dadurch nicht weg, es ist nicht alles gut. Aber sie weiß jetzt, dass jemand sie sieht, auf sie aufpasst.

Seit der Begegnung mit dem Engel weiß sie: Ich bin gesehen. Ich bin geliebt. Ich bin gewollt. Und das verändert alles. Hagar geht jetzt gerader, lässt die Schultern nicht mehr hängen. Sie sucht nicht mehr den Fehler zuerst bei sich. Sie weiß jetzt, was sie kann und wer sie ist, nämlich eine, die wichtig ist. Eine, die keine:r übersieht, schon gar nicht Gott.

In der Diakonie Himmelsthür bemühen wir uns, so miteinander umzugehen, dass Menschen sich gesehen und verstanden fühlen. Hinsehen und dadurch Anerkennung und Aufmerksamkeit schenken, das gehört zu unserer Diakonischen Identität. Nicht immer gelingt das, aber oft blitzt etwas davon auf. Einer fragt die andere: „Wo willst Du hin?“ und macht Mut, den eigenen Weg zu finden. So wie der Engel, der Hagar in der Wüste fand.

Was wissen Sie eigentlich über Gott? Ich für meinen Teil weiß, dass er Ihre Augen und Ohren und Worte braucht, um andere spüren zu lassen: Ich bin gesehen, gewollt und geliebt. ●

Foto: Diakonie Himmelsthür / Anna Hammerich

Foto: Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH / Lutz Lehmann

INTERNE VEREINBARUNG ERMÖGLICHT BESONDEREN ANSTELLUNGSVORTEIL

NEUE FORTBILDUNGSREIHE BRINGT WISSEN UND MEHR GELD DH5

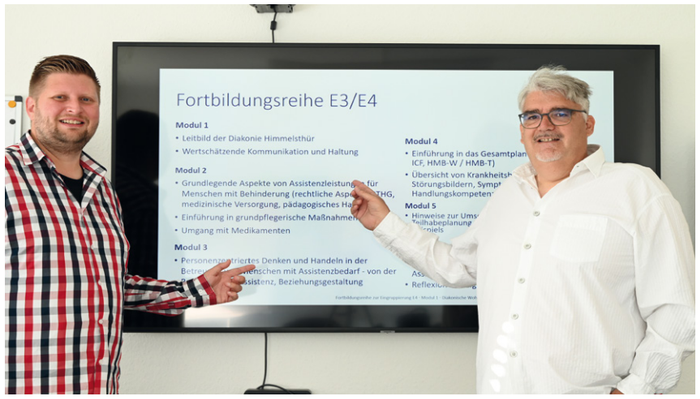
von Ute Quednow

Die so genannte Regelungsabrede zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitendenvertretung vom April 2022 hat diese Besonderheit möglich gemacht. Was genau ist passiert und mit welchen Folgen?

Der Sachverhalt ist folgender: In der Regelungsabrede wurde vereinbart, dass Mitarbeitende in der Assistenz, die keine fachspezifische Ausbildung haben, zunächst in die Entgeltgruppe 3 des Tarifs[1] eingruppiert werden. Nach 15 Monaten Betriebszugehörigkeit steigen sie dann automatisch in die Eingruppierung E4 auf. Das wäre ohne diese Regelungsabrede nicht so und ist deswegen ein besonderer Vorteil für diese Mitarbeitenden.

Während ihrer ersten Monate besuchen sie nun zusätzlich eine Seminarreihe, durch die sie sich intensiver auf den Arbeitsalltag in der Eingliederungshilfe vorbereiten können. Sie besteht aus sechs Tagesveranstaltungen und führt sie in bestimmte Grundlagen der Arbeit im Assistenzbereich ein. Das ist ein schönes und gleichzeitig sehr ungewöhnliches Ergebnis einer fünfjährigen Verhandlung zwischen Mitarbeitendenvertretung und Unternehmensleitung. Beide Verhandlungsparteien bekräftigten nach dem Abschluss: „Wir haben gemeinsam ein sehr gutes Ergebnis erzielt!“

Doch die Arbeit war damit noch nicht zu Ende. Es mussten Referent:innen gefunden, Termine und Räume koordiniert, Inhalte abgestimmt und die zu schulenden Personen informiert werden. Da diese Regelung rückwirkend gilt, gibt es nun eine große Zahl von Menschen, die diese Fortbildungsreihe durchlaufen sollen. Und das bedeutet, dass in diesem Jahr rund doppelt so viele Fortbildungstermine angeboten werden wie sonst.



Hendrik Hodur von der Diakonie Himmelsthür und Lutz Lehmann von den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür haben die neue Schulung bereits mehrfach durchgeführt.

Glücklicherweise gab es einen Vorlauf in Hildesheim und in den Diakonischen Wohnheimen. Dort gab es schon Referent:innen und Schulungsunterlagen, die Fortbildungsreihe wurde hier bereits einige Male durchgeführt. Die erfahrenen und die neu hinzu gekommenen Referent:innen haben sich im letzten halben Jahr darüber ausgetauscht, welche Teile der Unterlagen, Methoden oder Beispiele noch einmal verändert werden sollten. Insgesamt hat die gemeinsame Arbeit an den Inhalten die Schulungen auf einen noch besseren Stand gebracht als es vorher schon der Fall war.

Was wird thematisch angeboten? Es geht um die Haltung der Mitarbeitenden, also zum Beispiel um die Umsetzung des Leitbilds und um wertschätzende Kommunikation. Es geht um Informationen über die Rahmenbedingungen der Arbeit wie zum Beispiel das Bundesteilhabegesetz oder die Bedarfsermittlung in Niedersachsen. Und es werden fachspezifische Grundlagen vermittelt, wie zum Beispiel Teilhabe und Selbstbestimmung, Pflege und Störungsbilder sowie personenzentriertes Handeln und Beziehungsgestaltung.

Die so genannte Regelungsabrede sorgt in der Diakonie Himmelsthür ausschließlich für Gewinner:innen: Die Kund:innen werden von besser eingeführten Mitarbeitenden begleitet. Und die Mitarbeitenden werden für ihre Aufgabe gestärktund bekommen dafür auch noch mehr Geld. Es haben also alle Beteiligten einen Vorteil davon! ●

[1] Tarifvertrag der Diakonie in Niedersachsen (TV DN)

von Oliver Brinkhus

ZUCKERWAREN VOM ROLLENDEN KIOSK

LÖSUNG NACH SCHLIESSUNG DER CAFETERIA WIRD GUT ANGENOMMEN

Die Schließung der Cafeteria im Sommer 2021 war für viele Menschen auf dem Zentralgelände der Diakonie Himmelsthür in Wildeshausen ein schmerzlicher Tag. Für kleine Snacks und dergleichen mussten die Kund:innen von nun an einen längeren Weg zum nächsten Kiosk oder Lebensmittelgeschäft auf sich nehmen - für einige eine beschwerliche Angelegenheit.

Seit Oktober rollt nun ein Kioskwagen über das Gelände in Wildeshausen. Dieser ist bestückt mit allerlei Leckereien und kleinen Dingen des täglichen Bedarfs.

Die Idee dazu stammt von Roman Helbig, stellvertretende Regionalgeschäftsführung, der damit nicht nur auf offene Ohren bei Mitarbeitenden und Kund:innen stieß, sondern auch die Tagesförderstätte Emsland gewinnen konnte, den eigens für diesen Zweck angeschafften Wagen hübsch herzurichten.

Dieses ist den Mitarbeitenden und Kund:innen wahrlich gelungen. Der Kioskwagen ist mit 18 Schubladen ausgestattet. Zudem befinden sich Magnetstreifen an den Seiten. An ihnen werden symbolische Bilder von den rollenden Waren angeheftet. Eine Wimpel-Kette und ein großer bunter Sonnenschirm machen auf den Wagen aufmerksam. Zusätzliche Haken geben den letzten Schliff für eine komfortable Nutzung.

Nun rollt der attraktive Kioskwagen jeden Dienstag über das Gelände in Wildeshausen. ●

Foto: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

TEAM-BUDGET ERMÖGLICHT GEMEINSAME ERLEBNISSE ABSEITS DES ARBEITSALLTAGS

GELEBTE WERTSCHÄTZUNG DH5

von Beate Schüddemage

Im vergangegen Jahr wurde in der Diakonie Himmelsthür eine ganz besondere Form der Wertschätzung umgesetzt. Für alle Mitarbeitenden stand ein Budget zur Verfügung, aus dem die Teams gemeinsame Aktivitäten finanzieren konnten, da diese in Zeiten von Corona zu kurz kamen. Gemeinsam etwas unternehmen, sich mal ganz anders kennenlernen und gemeinsam Spaß haben, kurz gesagt, das „miteinander leben“ war das Ziel! Bei der Kreativität zur Umsetzung war den Kolleg:innen keine Grenze gesetzt. Und so haben die Mitarbeitenden aus Triangel jede Menge unternommen.

Es gab gemeinsame Grillabende, die Mitarbeitenden haben an Feuerschalen gesessen und sind jede Menge mit dem Zug gefahren. Nach Hamburg, um die Reeperbahn unsicher zu machen oder um sich im Escape Room[1] zu verirren. Sie haben im Varieté Tränen gelacht und eine kleine „Strafrunde“ im Regen auf einem Bahnhof verbracht, weil es für das Niedersachsenticket noch zu früh war. Sie haben gemeinsam zu Mittag gegessen, in Hannover Bingo gespielt und einige haben sich sogar eine „Auszeit“ im Massagesalon gegönnt.

Es war für jeden etwas dabei und in Triangel wird man noch lange über das eine oder andere Erlebnis gemeinsam lachen.

Die Kolleginnen und Kollegen bedanken sich ganz herzlich für diese tolle Idee! ●

[1] TEscape room bedeutet übersetzt "Flucht-Raum" und ist ein Spiel, bei dem ein Team Rätsel und Aufgaben in einem Raum in einer vorgegebenen Zeit lösen muss.

Glückliche Mitarbeitende beim Bingo, in Hamburg und auf dem Weihnachtsmarkt in Hannover.

Diakonie Himmelsthür / Kirsten Pentlett, Sina Blum

von Ute Quednow

DER GESAMTBEIRAT BEDANKT SICH

DIE BEWOHNER:INNEN WÜRDIGEN DEN CORONA-EINSATZ DER MITARBEITENDEN

Das war wirklich mal nötig“, meinten alle Kund:innen einhellig, die sich in der Bewohnervertretung einsetzen. Bei der Vorbereitung zu einem Treffen mit dem Vorstand war die Idee entstanden, den Mitarbeitenden „Danke“ zu sagen.

„Wir wissen, dass einige Mitarbeiter echt müde sind“, sagt Andreas Fuhrmann. Er ist seit Oktober 2022 der neue Vorsitzende des Gesamtbeirats (GBR). „Die Mitarbeiter haben das wirklich toll gemacht. Und wir wollten uns dafür einfach mal bedanken“, erklärt er. Aber so einfach ist das nicht mit dem Bedanken, wenn die Mitarbeitenden über ganz Niedersachsen verstreut sind. Das wurde den Bewohnervertretungen schnell klar. Der Dank sollte ja für alle Mitarbeitenden sichtbar werden!

So prüften sie verschiedene Ideen: Sollen wir vielleicht einen Brief an alle schreiben? Ist es besser, etwas zu basteln? Oder können wir gemeinsam etwas singen? Schließlich war klar: Ein Foto soll es sein! Und das Treffen des GBR im Oktober war eine gute Gelegenheit, das Foto in die Tat umzusetzen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen neben dem Dankeschön auch wieder einige ernste Themen: „‘Wird unser Geld in Zukunft noch reichen, wenn alles so viel teurer wird?‘ Das war eine der Sorgen, die im Gesamtbeirat zur Sprache kamen und bearbeitet wurden“, berichtet Jonas Volkmer, seit Januar 2022 in der Nachfolge von Anke Strömer Assistent des Vorsitzenden des GBR. Ein Kollege war zu dem Thema als Experte eingeladen. Er kennt sich

gut mit den Regelungen des Bundesteilhabegesetzes aus und konnte den Bewohnervertretungen die Sorgen etwas nehmen. Denn er kündigte an, dass es auch dieses Mal im neuen Jahr für die Bewohner:innen wieder etwas mehr Geld geben würde.

Und schließlich wurde in der Sitzung auch von der Antwort aus dem Sozialministerium berichtet. Mitarbeitende von Daniela Behrens, damals noch Sozialministerin, hatten reagiert auf die Vorschläge des Gesamtbeirats zum Aktionsplan Inklusion der Landesregierung: „Wir begrüßen es sehr, wenn sich Bewohnerinnen und Bewohner aus Ihren Einrichtungen aktiv in den Prozess zur Erarbeitung von Maßnahmen für den Aktionsplan Inklusion einbringen, um insbesondere die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit so genannten geistigen Behinderungen zu verbessern. Gerne werden wir daher Ihre Vorschläge zum Handlungsfeld Wohnen bei der Fortschreibung des Landesaktionsplans berücksichtigen, soweit sie in die Zuständigkeit des Landes fallen. Herzlichen Dank dafür!“ ●

JUBILÄEN

OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER 2022

Wir gratulieren herzlich den Mitarbeitenden, die im dritten Quartal 2022 ein Jubiläum in der Diakonie Himmelsthür gefeiert haben.

10 JAHRE:
Andreas Bley
Karl-Heinz Dörfler
Julia Fünfstück
Gabriele Hoff
Nicola Niemöller
Wioletta Ruszkiewicz
Edyta Schläger
Cornelia Schönwald
Brigitte Schumann
Matthias Schunicht

25 JAHRE:
Sebastian Kohn
Bianca Nehiba
Michael Preuße
Markus Sigosch
Anja Wunnenberg

40 JAHRE:
Hildegard Kuhlmann
Ute Salow

Foto: Diakonie Himmelsthür / Sebastian Stein

Foto: Diakonie Himmelsthür / Sara Maria Welter

von Sara Maria Welter

SPEZIALISTEN MIT BETON DH5

TAGESFÖRDERSTÄTTEN BAD PYRMONT ZU GAST BEI PROJEKTTAGEN

An der Johannes-Gigas-Schule in Lügde fanden Ende November 2022 die Projekttage statt.

Die Tagesförderstätten Bad Pyrmont stellten dort ihr Wissen und leihweise auch ihr Material, sowie Formen zum Gießen von Dekobeton zur Verfügung.

Am ersten Tag des Projekts waren die Beschäftigten und Mitarbeitenden der Tagesföderstätten die „Spezialisten“ und zeigten den Schüler:innen aus unterschiedlichen Klassenstufen, wie man fachmännisch mit dem Werkstoff Beton arbeitet.

Nach einem kurzen Kennenlernen mischten sich die Beschäftigten und Mitarbeitenden unter die Schüler:innen.

Gemeinsam wurde Beton gemischt und die Formen vorbereitet, indem sie gewissenhaft mit Öl eingestrichen wurden.

Zum Abschluss der Projekttage verkauften die Schüler:innen ihre Werkstücke beim Tag der offenen Tür der Schule. Die Hälfte des Erlöses wurde anschließend an die Tagesförderstätten gespendet. Eine gelungene Aktion, die gern wiederholt werden darf. ●

von Dietlinde Richter

GELEBTES INKLUSIVES WOHNEN UND ARBEITEN DH5

BEWOHNENDE UND VERWALTUNGEN ZIEHEN INS HILDESHEIMER OSTEND

Im Hildesheimer Ostend ist vieles neu: Auf dem ehemaligen Mackensen-Gelände an der Senator-Braun-Allee entstehen 650 Wohneinheiten und modernes urbanes Leben. Es wird laufend eingezogen und es wird noch kräftig weiter gebaut. Eine Vielfalt an Gewerbetreibenden gesellen sich hinzu.

Der erste Lebensmittelladen, ein Bioladen, hat Ende 2022 aufgemacht. Ein Café ist ebenfalls noch relativ neu. Bereits jetzt ist es ein beliebter Treffpunkt mit gutem Kaffee und leckerem Essen. Und das ist erst der Anfang im Ostend. Ebenfalls ganz frisch im Quartier sind neben 27 Bewohnenden der Diakonie Himmelsthür auch 24 Mitarbeitende der Verwaltung und Leitung der Region Hildesheim sowie acht Mitarbeitende der Verwaltung der Diakonischen Wohnheime Himmelsthür. Ende Oktober 2022 zogen die Bewohnenden um, die vorwiegend bis dahin im Haus Oberlin in Sorsum wohnten. Anfang November kamen dann die Mitarbeitenden aus dem Stadtweg 107 nach und schließlich waren auch die Kolleg:innen aus dem Bischofskamp dran.

Auch das ist neu und anders als sonst: Bewohnende, Mitarbeitende der Verwaltung und zwei Familien beziehen gemeinsam ein Gebäude. Gelebtes inklusives Wohnen und Arbeiten im Galgenbergblick im Ostend!

Der Gebäudeblock liegt am nördlichen Ende des neu entstehenden Stadtquartiers. Zwei Gebäude, der Ost- und Westriegel mit einem auf dem Erdgeschoss gelegenen, gemeinschaftlich genutzten Innenhof und einer gemeinsamen Tiefgarage wurden Ende Dezember offiziell feierlich eingeweiht.

Der Ostriegel ist ab der ersten Etage bis auf zwei Wohnungen komplett in diakonischer Hand und angemietet. Das Erdgeschoss teilt sich der Bioladen mit einem Drogeriemarkt.

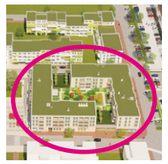
Der Einzug war für alle Beteiligten herausfordernd und besonders für die Bewohnenden hoch emotional. Das Haus Oberlin und der Campus in Sorsum waren für viele über lange Jahre das Zuhause. Doris Hausmann wohnte 42 Jahre im Haus Oberlin. Jetzt teilt sie sich mit vier weiteren Seniorinnen eine der drei Fünfer-Wohngemeinschaften im Ostend. Frau Hausmanns vier Mitbewohnerinnen leben seit über 15 Jahren zusammen in einer Wohngemeinschaft und es war ihr ausdrücklicher Wunsch, dieses auch im Ostend zu tun. Neben den drei Wohngemeinschaften, stehen zwölf zwischen 43 und 50 Quadratmeter große Appartements den ehemaligen Sorsumer:innen zur Verfügung. Die Wohneinheiten sind über drei Etagen verteilt.

Für die Kolleg:innen der Region Hildesheim ist der Umzug ein weiterer Baustein in der Vollendung des Konversionsprozesses oder wie ein Kollege es sagt: „Endlich sind auch wir mittendrin!“ Die Freude über den neuen Arbeitsplatz oder das neue Zuhause in einem Quartier, welches im Entstehen ist, ist bei allen Beteiligten sehr groß und wird begeistert begleitet. ●

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Alexandra Jersch, Jan Kroupa

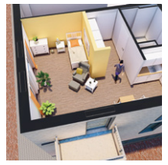
DIESEN ARTIKEL FINDEN SIE IN „SCHWERER“ SPRACHE AUF DER VORHERIGEN SEITE.

Willkommen im Ost·end



Im Osten von Hildesheim entsteht ein neuer Stadt·teil.
Der Stadt·teil hat den Namen: Ost·end.
Im Ost·end werden viele neue Häuser und auch Geschäfte gebaut.

Die Diakonie Himmelsthür hat dort auch ein modernes Haus gebaut.
Und hier wohnen und arbeiten alle unter einem Dach:
Behinderte Menschen und **nicht** behinderte Menschen.



Im Erd·geschoss sind 2 Geschäfte: ein Bio·laden und bald eine Drogerie.
Es gibt 2 Wohnungen für 2 Familien.
Der Rest vom Haus ist für die Diakonie Himmelsthür.
Es wohnen dort 27 Bewohner:
• 12 kleine Wohnungen: 1 Zimmer, Küche und Bad für je eine Person
• 3 Wohn·gemeinschaften mit je 5 Personen
Und es gibt noch Büros für Mitarbeiter von der Verwaltung:
24 Mitarbeiter aus der Region Hildesheim und 8 aus den Wohn·heimen.

Im Oktober 2022 war es soweit.
Die Bewohner aus dem Haus Oberlin sind umgezogen.
Einige haben sehr viele Jahre im Haus Oberlin gelebt.
Dann fällt es schon schwer, das alte Zuhause zu verlassen.
Frau Doris Hausmann hat 42 Jahre im Haus Oberlin gewohnt.
Jetzt teilt sie sich eine Wohn·gemeinschaft mit 4 anderen Rentnerinnen.
Die anderen 4 haben vorher auch schon 15 Jahre zusammen·gewohnt.
Und was zusammen·gehört, das will man auch **nicht** trennen.
Nun leben sie zusammen im Ost·end.
Alle sind gespannt, wie sich der Stadt·teil entwickelt.
Das neue Café ist jedenfalls beliebt und das Essen dort schmeckt auch.

Ein Mitarbeiter sagte so schön: Endlich sind auch wir mitten drin.

Textübertragung: Anke Miethe, Büro für Leichte Sprache, Diakonie Himmelsthür. METACOM Symbole © Annette Kitzinger. European Easy-to-Read-Logo: Inclusion Europe. Fotos: Diakonie Himmelsthür.

TERMINE

HILDESHEIM

22.03.2023 | 14.06.2023
16:30-18:30 Uhr
Offenes Atelier:
Werden Sie zu Künstler:innen
Kosten: 10,00 € inklusive Papier und Farben
Anmeldung erbeten: 05121 604-307
Atelier Wilderers, Steingrube 19A

09.06.2023 | 15:00-19:00 Uhr
Quartiersfest in Sorsum
Campus, Stadtweg

16.06.2023
Freundesmahl
Halle 39, Schinkelstr. 36

WILDESHAUSEN

09.04.2023 | 10:00 Uhr
Ostergottesdienst
Friedhof

28.04.2023 | 10:00-14:00 Uhr
Frühlingsfest der Tagesförderstätten im Garten der Tagesförderstätte Ammerland
Dr.-Klingenberg-Str. 90

Foto: Diakonie Himmelsthür / René Körber

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
www.diakonie-himmelsthuer.de

Verlag:
Diakonie Himmelsthür Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-4187
Telefax: 05121 604-884187
redaktion@dh-himmelsthuer.de

Redaktion:
Oliver Brinkhus, Michaela Grafen, Petra Guschel, Katharina Mergel, Pia Nollau, Ute Quednow (V.i.S.d.P.), Dietlinde Richter, Inka Stute

Grafik, Layout und Produktion:
V-FORMATION, Berlin
Druck: Schäfer, Hildesheim
Auflage: 7.800

Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier, FSC zertifiziert, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe.
© 2023 Diakonie Himmelsthür
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Das Magazin kann auch auf der Internetseite als pdf-Dokument abgerufen werden. Sie finden die aktuelle Ausgabe unter: www.diakonie-himmelsthuer.de/magazin

DATENSCHUTZ

Datenschutz ist uns wichtig. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf unserer Internetseite unter www.diakonie-himmelsthuer.de/datenschutz

SERVICE & KONTAKT

AMBULANTE ANGEBOTE

Ambulante Alten- und Krankenpflege
bietet unser Tochterunternehmen Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden (DAH) an.

Ambulant betreutes Wohnen
wird von allen Regionen und den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür angeboten. Bitte wenden Sie sich an unsere Angebotsberatung.

BERATUNGSSTELLEN

Begegnungs- und Beratungsstätte „Treffer“
Isabelle Hübner
Peiner Straße 6
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 604-1297
isabelle.huebner@dh-himmelsthuer.de

Unterstützte Kommunikation und Büro für Leichte Sprache
Anke Miethe
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-125
anke.miethe@dh-himmelsthuer.de

Soziales Netzwerk Salzgitter
Karolin Nötel
An der Windmühle 2b
38226 Salzgitter
Mobil: 0152 28819816
karolin.noetel@dh-himmelsthuer.de

REGIONALE ANSPRECHPERSONEN

Sie haben eine Frage zu unseren Angeboten? Sie suchen eine bestimmte Dienstleistung? Wenden Sie sich gern an unsere Angebotsberatung! Jede und jeder von ihnen ist für bestimmte Angebote Expertin oder Experte.

Sie erreichen uns über die zentrale Servicenummer
Telefon: 05121 604-440
Diakonie Himmelsthür
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Angebotsberatung-QZ@dh-himmelsthuer.de

Sie suchen eine Beratung in Ihrer Nähe oder möchten eine Angebotsberaterin oder einen Angebotsberater direkt erreichen? Hier finden Sie die regionalen Ansprechpersonen:

Region Niedersachsen Nord
(Delmenhorst, Goldenstedt, Harpstedt, Hude, Kirchweyhe, Sandkrug, Wildeshausen)
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Johanna Mönnich
Telefon: 04431 83678
Mobil: 0162 2182388
johanna.moennich@dh-himmelsthuer.de

Region Niedersachsen Mitte
(Barsinghausen, Bennigsen, Drakenburg, Hannover, Lüdersen/Springe, Nienburg, Triangel/Gifhorn, Wietze)
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Pia Nollau
Telefon: 0511 640-608990
Mobil: 0152 38024784
pia.nollau@dh-himmelsthuer.de

Region Hildesheim
(Hildesheim, Sorsum)
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Christian Schubert
Telefon: 05121 604-365
Mobil: 0152 28819861
christian.schubert@dh-himmelsthuer.de

Region Niedersachsen Süd
(Bad Pyrmont, Bad Salzdetfurth, Betheln, Groß Himstedt, Hildesheim, Holle, Marienhagen, Nordstemmen, Oelber, Osterwald, Salzgitter, Salzhemmendorf)
Angebote für Kinder und Erwachsene
Beratungsstelle:
Jana Römer
Telefon: 05121 604-147
Mobil: 0152 38098481
jana.roemer@dh-himmelsthuer.de

Über die regionalen Ansprechpersonen kann Ihnen auch ein Kontakt zur jeweiligen Bewohnervertretung oder zum jeweiligen Angehörigenbeirat vermittelt werden.

HIMMELSTHÜR Diakonie miteinander leben

Diakonie Himmelsthür ist eine eingetragene Marke des Diakonie Himmelsthür e. V.

TOCHTERUNTERNEHMEN IM UNTERNEHMENSVERBUND

CGH CATERING HIMMELSTHÜR

Catering Himmelsthür GmbH
Escherder Kirchweg 33
31180 Emmerke
Telefon: 05121 604-204
Telefax: 05121 604-88204
karlmarkus.herbener@cgh-himmelsthuer.de
www.cgh-himmelsthuer.de

DAH DIAKONISCHE ALTENHILFE HIMMELSTHÜR BETHEL IM NORDEN

Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden
Schlesierstraße 7
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 200-0
info@BiN-Himmelsthuer.de
www.BiN-Himmelsthuer.de

DWH DIAKONISCHE WOHNHEIME HIMMELSTHÜR

Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 604-425
Telefax: 05121 206-8899
info@diakonischewohnheime.de
www.dwh-himmelsthuer.de

GWH GEMEINSCHAFTSWÄSCHEREI HIMMELSTHÜR

Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
Am Nordfeld 4
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 80919-0
Telefax: 05121 80919-199
info@gwh-himmelsthuer.de
www.gwh-himmelsthuer.de

HZH HERBERGE ZUR HEIMAT HIMMELSTHÜR

Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
Gartenstraße 6
31141 Hildesheim
Telefon: 05121 9359 1910
Telefax: 05121 9359 1919
info@hzh-himmelsthuer.de
www.hzh-himmelsthuer.de

ISH IMMOBILIEN UND SERVICE HIMMELSTHÜR

Immobilien und Service Himmelsthür GmbH
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 99868-0
Telefax: 05121 99868-68
info@ish-himmelsthuer.de
www.ish-himmelsthuer.de

PTH PROTEAM HIMMELSTHÜR

proTeam Himmelsthür gGmbH
Eduard-Ahlborn-Straße 3
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 604-350
Telefax: 05121 604-399
info@pth-himmelsthuer.de
www.pth-himmelsthuer.de

HIER FINDEN SIE UNS:

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE93 2512 0510 0004 4111 00

www.diakonie-himmelsthuer.de

Im Verbund der
Diakonie

HIMMELSTHÜR
Diakonie